

Fixing means for the anchorage in slabs, particularly made of glass

Patent number: DE4334286
Publication date: 1995-04-13
Inventor: LIND STEFAN (DE)
Applicant: FISCHER ARTUR WERKE GMBH (DE)
Classification:
- **international:** E04F13/14; F16B13/06
- **european:** E04F13/08B3A2B; E06B3/54D
Application number: DE19934334286 19931008
Priority number(s): DE19934334286 19931008

Also published as:

 EP0647760 (A2)
 EP0647760 (A3)
 EP0647760 (B2)
 EP0647760 (B1)
 SK278726B (B6)

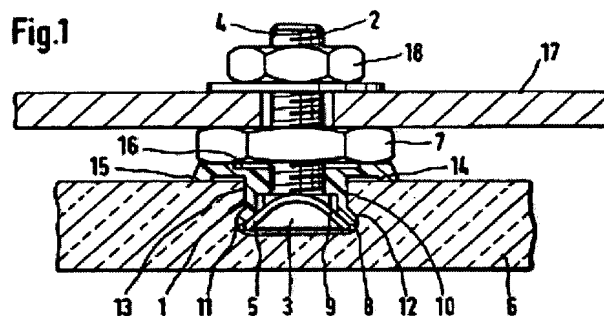
more >>

[Report a data error here](#)

Abstract not available for DE4334286

Abstract of corresponding document: **EP0647760**

The invention proposes a fixing means (1) having metal expansion bolts (2) and an expansion element (5), it being possible for the expansion element (5) to be anchored in a bore (13) which exhibits an undercut (12) by drawing it in and/or pushing it onto the expansion cone (3) of the expansion bolt (2). In order to permit secure anchorage in slabs made of glass or a similar material, an elastically and/or plastically deformable pressing element (8) consisting of soft plastic is arranged between the expansion element (5) and the wall of the undercut bore (13).



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

BLANK PAGE



PA62

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ Patentschrift
⑩ DE 43 34 286 C 2

⑤1 Int. Cl. 7:
E 04 F 13/14
F 16 B 13/06

⑦1 Aktenzeichen: P 43 34 286.8-25
⑦2 Anmeldetag: 8. 10. 1993
④3 Offenlegungstag: 13. 4. 1995
④5 Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 19. 9. 2002



DE 43 34 286 C 2

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑦3 Patentinhaber:
fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG, 72178
Waldachtal, DE

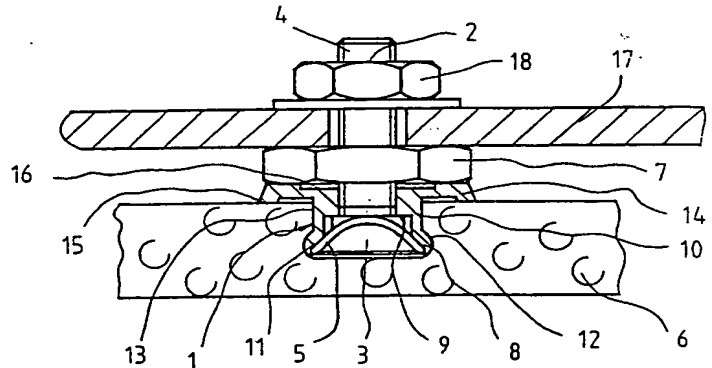
⑦2 Erfinder:
Lind, Stefan, 72178 Waldachtal, DE

⑤6 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:

DE	42 02 774 A1
DE	40 30 498 A1
DE	39 38 756 A1
DE	33 02 701 A1
DE	31 10 101 A1
DE	31 08 016 A1
EP	00 56 255 A1

⑤4 Befestigungselement zur Verankerung in insbesondere aus Glas bestehenden Platten

⑤7 Befestigungselement mit aus Metall bestehendem Spreizbolzen und Spreizelement, wobei das Spreizelement durch Einziehen und/oder Aufschieben auf den Spreizkonus des Spreizbolzens in einem eine Hinterschneidung aufweisenden Bohrloch einer insbesondere aus Glas oder ähnlichem Material bestehenden Platte verankerbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Spreizelement (5, 23) und der Wandung des hinterschnittenen Bohrloches (13) ein elastisch und/oder plastisch verformbares Preßelement (8, 31) aus weichem Kunststoff angeordnet ist.



43 34 286 C 2

[0001] Die Erfindung betrifft ein Befestigungselement gemäß der Gattung des Anspruchs 1 für die Verankerung in vorzugsweise aus Glas oder ähnlichem Material bestehenden Platten.

[0002] Aus der DE 40 30 498 A1 ist ein Befestigungselement bekannt, das durch Aufschieben eines Spreizelementes auf den Spreizkonus eines Spreizbolzens in einem hinterschnittenen Bohrloch einer aus Naturstein, Marmor oder dgl. bestehenden Fassadenplatte verankerbar ist. Das Aufschieben des Spreizelementes auf den Spreizkonus erfolgt über ein als Kunststoffscheibe ausgebildetes Distanzelement durch Aufschrauben einer Mutter auf den Gewindeabschnitt des Spreizbolzens.

[0003] Zur Durchführung einer Befestigung in einem hinterschnittenen Bohrloch einer Fassadenplatte ist aus der DE 42 02 774 A1 ein weiteres aus Metall bestehendes Befestigungselement bekannt, bei dem das als geschlitzte Spreizhülse ausgebildete Spreizelement über einen Blindniet als Spreizbolzen verankerbar ist. Zum Aufspreizen und Verankern der Spreizhülse in der Hinterschneidung des Bohrloches wird der Setzkopf des Blindnietes mit dem Nietdorn in den geschlitzten Teil der Innenbohrung der Spreizhülse eingezogen und vernietet.

[0004] In beiden Fällen wird das aus Metall bestehende Spreizelement gegen die Wandung des hinterschnittenen Bohrloches gepreßt. Bei einer aus Naturstein, Marmor oder dgl. bestehenden Fassadenplatte ist eine Aufnahme des von dem metallischen Spreizelement ausgehenden Spreizdruckes ohne weiteres möglich, da über die Struktur des Materials ein Spannungsabbau erfolgt. Nicht geeignet sind jedoch die bekannten Befestigungselemente für Verankerungen in sehr harten und unelastischen Platten wie beispielsweise Glas. Bei einem Einsatz der bekannten Befestigungselemente in solchen Platten besteht die Gefahr, daß sowohl bei der Montage als auch durch zusätzlich am Befestigungselement angreifenden Belastungen das Bohrloch ausbricht.

[0005] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Befestigungselement zu schaffen, das in aus Glas oder ähnlichem Material bestehenden Platten sicher verankerbar ist.

[0006] Die Lösung dieser Aufgabe wird mit den im Anspruch 1 angegebenen Merkmalen erreicht. Mit dem zwischen dem Spreizelement und der Wandung des hinterschnittenen Bohrloches angeordneten Preßelement wird ein direkter Kontakt des aus Stahl bestehenden Spreizelementes mit der Glasoberfläche vermieden. Das aus einem weichen Kunststoff bestehende Preßelement ist elastisch und/oder plastisch verformbar, so daß aus einer starren, unter Umständen zu einem Bruch des Glases führenden Punktbelastung eine weiche und Unebenheiten ausgleichende Flächenbelastung wird. Durch die sich daraus ergebende gleichmäßigere Druckverteilung auf eine größere Fläche lassen sich mit dem erfindungsgemäßen Befestigungselement auch in sehr spröden Platten wie Glas hohe Bruchlasten erzielen. Das Befestigungselement eignet sich somit für die verdeckte und sichere Montage von aus Glas oder ähnlichem Material bestehenden Fassadenplatten. Da der Formschluß des Befestigungselementes im hinterschnittenen Bohrloch weiterhin auf Metallteilen beruht, wird auch im Brandfalle eine hohe Sicherheit gegen Herunterfallen der Platte erreicht.

[0007] Bei einem aus einem Drahttring bestehenden Spreizelement, das durch mehrere dachförmig abgebogene Ringabschnitte gebildet ist, ist es zweckmäßig, das Preßelement hülsenförmig auszubilden und mit einem Distanzteil zu verlängern, an dem ein auf der Außenfläche der Platte aufsitzender Flansch angeordnet ist. Beim Aufschrauben einer

Mutter auf den Gewindeabschnitt des Spreizbolzens wird mit der Stirnfläche des Distanzteiles das Spreizelement auf den Spreizkonus aufgeschoben und gleichzeitig mit dem Spreizelement das Preßelement gegen die Wandung der Hinterschneidung des Bohrloches gepreßt. Der an der Außenfläche der Platte aufsitzende Flansch wird dabei gegen die Außenfläche der Glasplatte verspannt, so daß sowohl eine direkte Berührung der Mutter mit der Außenfläche der Glasplatte vermieden als auch eine Abdichtung des Bohrloches erreicht wird.

[0008] Um das Überstülpen des hülsenförmigen Preßelementes über das Spreizelement bei günstigen Durchmesser-Verhältnissen zu ermöglichen, kann die Innenwandung des Preßelementes mit einer das Spreizelement aufnehmenden Aussparung versehen sein, und das Preßelement mehrere, das Spreizelement überdeckende Wandsegmente aufweisen.

[0009] Der Spreizbolzen des erfindungsgemäßen Befestigungselementes kann als Blindniet und das Spreizelement als geschlitzte Spreizhülse ausgebildet sein. Bei einer derartigen Gestaltung des Befestigungselementes ist es zweckmäßig, als Preßelement einen Gummiring zu verwenden, der auf dem geschlitzten Teil der Spreizhülse angeordnet ist. Zur Verankerung wird das Befestigungselement in ein hinterschnittenes Bohrloch der Glasplatte soweit eingeschoben, bis die Stirnseite der Spreizhülse auf dem Bohrlochgrund aufsitzt. Danach wird der Blindniet mit seinem Setzkopf voraus durch eine Bohrung des auf die Rückseite der Platte zu befestigenden Gegenstandes und durch die Innenbohrung der Spreizhülse soweit eingeschoben, bis der Nietkopf an der Außenfläche des zu befestigenden Gegenstandes anliegt. Mit einer Nietzange wird über den Nietdorn der Setzkopf des Blindnietes in den geschlitzten Teil der Innenbohrung der Spreizhülse eingezogen und vernietet. Durch die Stauchung und Ausbildung des Setzkopfes wird die Spreizhülse und der auf der Spreizhülse angeordnete Gummiring aufgeweitet und gegen die Bohrlochwandung der Hinterschneidung gepreßt. Der sich verformende Gummiring schafft somit eine weiche Zwischenlage zwischen der Wandung der Hinterschneidung und der Außenwandung der Spreizhülse.

[0010] Die Erfindung wird nachfolgend anhand in der Zeichnung dargestellter Ausführungsbeispiele näher erläutert.

[0011] Es zeigen:

[0012] Fig. 1 das in einer Glasplatte verankerte Befestigungselement,

[0013] Fig. 2 das Preßelement in einer bei dem Befestigungselement nach Fig. 1 verwendeten Ausführungsform,

[0014] Fig. 2a eine Draufsicht auf die Unterseite des Preßelementes nach Fig. 2,

[0015] Fig. 3 eine Ausführungsform des Befestigungselementes mit einem Blindniet als Spreizbolzen vor der Verankerung und

[0016] Fig. 4 das Befestigungselement nach Fig. 3 nach der Verankerung.

[0017] Das in Fig. 1 dargestellte Befestigungselement 1 besteht aus einem Spreizbolzen 2, der an seinem vorderen Ende einen Spreizkonus 3 und an seinem hinteren Ende ein Gewinde 4 aufweist. Auf dem Spreizkonus 3 ist ein Spreizelement 5 angeordnet, das zur Verankerung des Befestigungselementes 1 in der Glasscheibe 6 auf den Spreizkonus 3 aufgedrückt wird. Im dargestellten Ausführungsbeispiel erfolgt das Aufdrücken des Spreizelementes 5 durch Aufdrehen der Mutter 7 auf den Gewindeabschnitt 4 des Spreizbolzens 2. Beim Aufdrehen der Mutter 7 wird das über das Spreizelement 5 gestülpte Preßelement 8 mit der Stirnseite 9 des Distanzteiles 10 axial auf dem Spreizkonus 3 gestaucht, so daß die wellenförmig gebogenen Ringabschnitte des Spreizelementes 5 die das Spreizelement überdeckenden Wandseg-

mente 11 des Preßelementes 8 gegen die Wandung der Hinterschneidung 12 des Bohrloches 13 drücken. Damit kommt das aus einem Metalldraht bestehende Spreizelement 5 nicht unmittelbar in Berührung mit der Wandung der Glasplatte 6. Da das Preßelement 8 aus einem weichen Kunststoff besteht, ergibt sich eine schonende und Spannungsspitzen vermeidende Verankerung des Befestigungselementes 1. Mit der Verspreizung des Spreizelementes 5 wird gleichzeitig der Flansch 14 des Preßelementes 8 gegen die Oberfläche der Glasplatte 6 gespannt. Dadurch wird über den als Dichtungslippe ausgebildeten Rand 15 des Flansches 14 einerseits eine Abdichtung des Bohrloches 13 erreicht und gleichzeitig ein direkter Kontakt der Mutter 7 mit der Oberfläche der Glasplatte 6 vermieden. Zur Erhöhung der Flexibilität des Flansches 14 weist dieser stirnseitig eine Vertiefung 16 auf.

[0018] Die Befestigung der Glasplatte 6 an einen Träger 17 einer Unterkonstruktion erfolgt über eine weitere Mutter 18, zwischen der und der Mutter 7 der Träger 17 gespannt ist.

[0019] Fig. 2 und 2a zeigen die Ausführungsform des aus einem weichen Kunststoff hergestellten Preßelementes 8 als Spritzgußteil. Das hülsenförmige Preßelement 8 ist mit dem Distanzteil 10 verlängert, an dem der Flansch 14 angeordnet ist. Gegenüber dem Rand 14 befinden sich die Wandsegmente 11 des Preßelementes 8, die vom Spreizelement gegen die Wandung der Hinterschneidung des Bohrloches in der Glasscheibe gedrückt werden. Die Anzahl der Wandsegmente 11 entspricht der Anzahl der Ringabschnitte des Spreizelementes 5. In die Innenwandung der Wandsegmente 11 sind Aussparungen 20 eingebracht, die das Spreizelement 5 aufnehmen.

[0020] Die Ausführungsform des Befestigungselementes 21 nach Fig. 3 und 4 weist als Spreizbolzen einen Blindniet 22 auf. Fig. 3 zeigt den Zustand des Befestigungselementes 21 vor der Verankerung in der Hinterschneidung 12 des Bohrloches 13, wobei die Spreizhülse 23 in das Bohrloch 13 eingeschoben ist. Die durch Schlitze 25 sich ergebenden Spreizsegmente 26 der Spreizhülse 23 sind zum Einführen des Befestigungselementes soweit nach innen gebogen, daß der auf der Außenfläche der Spreizsegmente 26 angeordnete umlaufende Wulst 27 einen dem Bohrl Lochdurchmesser in der Glasplatte 6 entsprechenden Durchmesser aufweist. Nach dem Anlegen des zu befestigenden Gegenstandes 28, beispielsweise ein Haken, Befestigungswinkel oder dgl., an die Rückseite der Glasplatte 6 wird durch die Innenbohrung 29 der Spreizhülse 23 der Blindniet 22 soweit eingesteckt, bis der Nietkopf 30 an der Außenfläche des zu befestigenden Gegenstandes 28 anliegt. Auf den Spreizsegmenten 26 ist als Preßelement ein Gummiring 31 übergestülpt.

[0021] In Fig. 4 ist die formschlüssige Verankerung der Spreizhülse 23 in der Hinterschneidung 12 des Bohrloches 13 dargestellt. Die Aufweitung der Spreizsegmente 26 erfolgt durch Einziehen des am Nietdorn 32 angeordneten Setzkopfes 33 in den Blindniet 22. Zum Einziehen und Vernieten wird eine Nietzange (nicht dargestellt) verwendet, mit der nach dem Einziehen des Setzkopfes 33 und der Vernietung der Nietdorn 32 innerhalb der Blindniet 22 abgerissen wird. Durch die Wulstbildung des Blindnietes 22 werden die Spreizsegmente 26 in die Hinterschneidung 12 eingebogen. Dabei wird der Gummiring 31 gegen die Wandung der Hinterschneidung 12 gepreßt, so daß sich eine die Unebenheiten ausfüllende Verformung ergibt. Gleichzeitig wird mit dem verpreßten Gummiring 31 eine Berührung der Spreizsegmente 26 mit der Bohrlochwandung vermieden.

1. Befestigungselement mit aus Metall bestehendem Spreizbolzen und Spreizelement, wobei das Spreizelement durch Einziehen und/oder Aufschieben auf den Spreizkonus des Spreizbolzens in einem eine Hinterschneidung aufweisenden Bohrloch einer insbesondere aus Glas oder ähnlichem Material bestehenden Platte verankerbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß zwischen dem Spreizelement (5, 23) und der Wandung des hinterschnittenen Bohrloches (13) ein elastisch und/oder plastisch verformbares Preßelement (8, 31) aus weichem Kunststoff angeordnet ist.
2. Befestigungselement nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Preßelement (8) hülsenförmig ausgebildet und mit einem Distanzteil (10) verlängert ist, an dem ein auf der Außenfläche der Platte (6) aufsitzen der Flansch (14) angeordnet ist.
3. Befestigungselement nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Innenwandung des Preßelementes (8) mit das Spreizelement (5) aufnehmenden Aussparungen (20) versehen ist.
4. Befestigungselement nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Preßelement (8) mehrere, das Spreizelement (5) überdeckende Wandsegmente (11) aufweist.
5. Befestigungselement nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Spreizbolzen als Blindniet (22) und das Spreizelement als geschlitzte Spreizhülse (23) ausgebildet ist, und daß das Preßelement ein auf dem geschlitzten Teil der Spreizhülse (23) angeordneter Gummiring (31) ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

Fig. 3

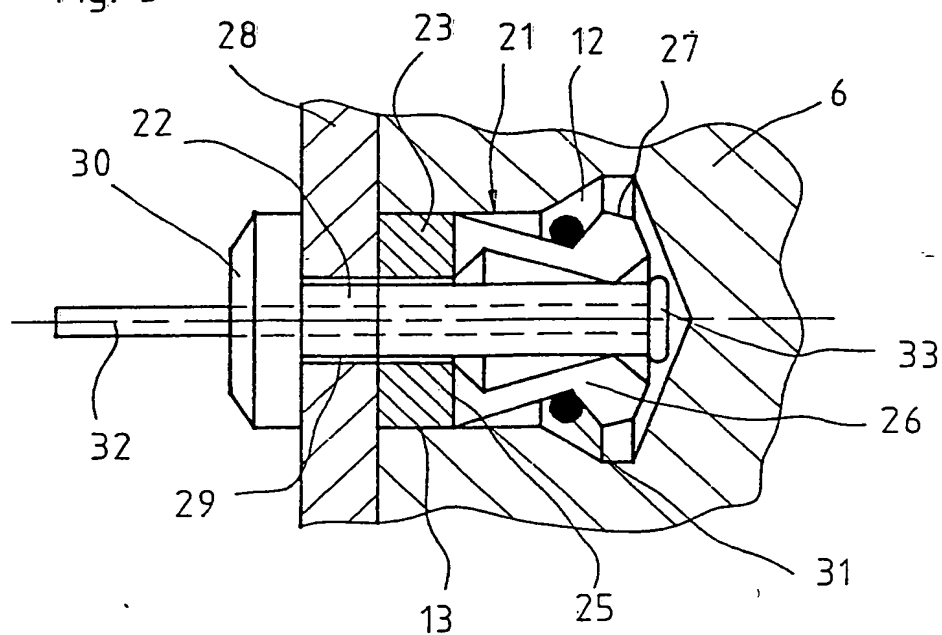


Fig. 4

